

KONJUNKTUR

Der nächste Zinsschritt geht nach oben

Der Gegenwind für die Konjunktur in Österreich flaute zu Jahresbeginn weiter ab, doch die Erholung steht noch auf unsicheren Beinen, heißt's bei Bank Austria Chefökonom Stefan Bruckbauer mit Blick auf Österreichs Konjunktur. So setzte sich der volatile Aufwärtstrend des Bank Austria Konjunkturindicators im Jänner mit einem Anstieg von minus 0,7 auf minus 0,5 Punkte fort (der höchste Wert seit Sommer 2022). Heißt: nach einem Anstieg des BIP um 0,5 Prozent in 2025 sollte sich das Wirtschaftswachstum 2026 auf 1,0 Prozent und 2027 auf 1,5 Prozent erhöhen.

Entwarnung gibt es von der Inflationsfront. Diese soll in Österreich im Wesentlichen auf das Niveau des Euroraums zu liegen kommen, wo im Jahresdurchschnitt 1,8 Prozent erwartet werden.

Schwaches Wachstum gepaart mit sinkender Inflation heißt dann für die Zinsseite? „Eine mögliche Zinssenkung der EZB aufgrund der niedrigen Inflation, der Schwäche des US-Dollars oder der flauen Konjunktur im Euroraum dürfte unwahrscheinlich sein. Die moderaten Kursgewinne des Euros machen dies nicht notwendig und auch die Inflation wird nicht dauerhaft unter das Ziel der EZB fallen. Zudem zeigt sich die Konjunktur im Euroraum widerstandsfähiger als erwartet und scheint auch besser in Fahrt zu kommen“, meint Bruckbauer, der davon ausgeht, dass der Einlagensatz bis auf weiteres stabil bei 2 Prozent liegen wird. Der nächste Zinsschritt im Euroraum wird nach oben gehen, voraussichtlich in der zweiten Hälfte 2027, wenn eine stärkere Konjunktur dies ermöglicht.“ <

In Kürze

» **Sonstiges.** Mit Stichtag 1. Jänner 2026 sind 26 der insgesamt 188 Vorstandsmitglieder der im Wiener Börse Index (WBI) gelisteten Unternehmen weiblich. Das entspricht einem Anteil von 13,8 Prozent – unverändert gegenüber August 2025. Zu diesen Ergebnissen kommt das Mixed Leadership Barometer der Prüfungs- und Beratungsorganisation EY. 31 der 54 WBI-Unternehmen verfügen weiter über keinen einzigen weiblichen Vorstand – das entspricht 57 Prozent. Nur drei Unternehmen (BKS Bank, Marinomed Biotech und Oberbank) haben mehr als eine Frau im Vorstand. Wie bereits bei der letzten Erhebung im August 2025 steht zudem keine Frau an der Spitze eines börsennotierten Unternehmens.<

» **ADX Energy** hat die im Jänner des Vorjahrs unterbrochenen Testarbeiten an der Erkundungsbohrung Welchau-1 im oberösterreichischen Molln wieder aufgenommen. Geprüft werden soll die Fließeigenschaft der obersten Reifling-Formation direkt über dem Trias-Steinalm Reservoir, wo Kondensate nachgewiesen wur-

den. Laut neuester Interpretation könnte sich oberhalb der Welchau Bohrung Leichtöl befinden.<

» **Bawag Group.** Deutsche Bank bestätigt für die Aktie die Empfehlung Kaufen - und das Kursziel von 151,0 Euro. Letzter Kurs: 130,9 Euro.<

» **Burgenland Holding** lädt am Freitag, 13. März 2026, um 10:00 Uhr (MEZ) ins Technologiezentrum Eisenstadt, Marktstraße 3, AT-7000 Eisenstadt, zur 37. ordentlichen Hauptversammlung.<

» **Gallmetzer Healthcare.** Laut Directors' Dealings-Liste verkaufte Gallmetzer Holding (in enger Beziehung zu Vorstand Dietrich Gallmetzer) 3289 Aktien zu im Schnitt 4,24 Euro. <

» **Kontron.** Laut Directors' Dealings-Liste kaufte ENNOCONN INTERNATIONAL INVESTMENT (in enger Beziehung zu Aufsichtsrat Fu-Chuan Chu) 75.000 Aktien zu im Schnitt 23,471 Euro. <

» **Replid Group.** Laut Directors' Dealings-Liste verkaufte Addendum Invest FlexKapG (in enger

Beziehung zu Vorstand Philip Pauer) 230 Aktien zu im Schnitt 1521,5 Euro. Und Aufsichtsrat Horst Leitner kaufte 230 Aktien zu im Schnitt 1521,5 Euro.<

» **Semperit.** Baader Helvea bestätigt für die Aktie die Empfehlung Kaufen - und das Kursziel von 17,5 Euro. Letzter Kurs: 13,4 Euro.<

» **Verbund.** Deutsche Bank bestätigt für die Aktie die Empfehlung Verkaufen - und reduziert das Kursziel von 58,0 auf 55,0 Euro. Letzter Kurs: 57,5 Euro.<

» **voestalpine.** Deutsche Bank bestätigt für die Aktie die Empfehlung Kaufen - und erhöht das Kursziel von 48,0 auf 57,0 Euro. Letzter Kurs: 44,82 Euro.<

» **Wienerberger** befindet sich vor den Quartalszahlen am 18. Februar in der Quiet Period. <

» **Int. Unternehmensnews.**

Der Marine- und Meerestechnikspezialist **Gabler** strebt an die Börse. Das Angebot soll sowohl neue als auch bestehende Aktien der Gesellschaft umfassen, teilte das Unternehmen am Montag in Lübeck mit. Eigner ist die Possehl-Gruppe, die nach dem Börsengang mindestens eine Minderheitsbeteiligung an der Gesellschaft halten will. Gabler erwartet sich einen Nettoemissionserlös von rund 40 Millionen Euro aus den neuen Aktien. Die Aufnahme an der Frankfurter Wert-

papierbörse ist voraussichtlich Anfang März vorgesehen. Gabler ist eigenen Angaben zufolge ein führender europäischer und weltweit einer der größten Anbieter von U-Boot-Ausfahrgerätesystemen.

Der Bieterkampf um das Hollywood-Urgestein **Warner Brothers** ist noch nicht entschieden. Mitglieder des Verwaltungsrates diskutieren derzeit, ob Paramount einen besseren Deal bieten könnte als der Streaming-Anbieter Netflix, berichtet Bloomberg. <ag/red>

Gewinneraktien (WBI-Index, heute)

Quelle: baha	in Prozent
STRABAG SE	4,88
PORR AG	3,01
AT&S	2,07
Bajaj Mobility AG	1,64
Erste Group Bank AG	1,27
VIG	1,27
Zumtobel Group	1,22
Mayr-Melnhof Karton	1,12
Lenzing AG	1,08
CA Immobilien AG	1,03

Verliereraktien

Kapsch TrafficCom	-2,26
voestalpine AG	-1,83
VERBUND AG	-1,54
Semperit AG Holding	-1,49
Rosenbauer AG	-1,20
OMV AG	-0,73
Wolfford AG	-0,64
Wienerberger AG	-0,59
FREQUENTIS AG	-0,52
Flughafen Wien AG	-0,36

IMPRESSUM BÖRSE EXPRESS GmbH

MEDIENEIGENTÜMER Börse Express GmbH, Mölkeg. 4/2, 1080 Wien
PHONE 0676/335 09 18
EMAIL redaktion@boerse-express.com ABO www.boerse-express.com/abo
GESCHÄFTSFÜHRER Robert Gillinger (gill)
LEITUNG PROJEKT- & MEDIENMANAGEMENT Ramin Monajemi
GRAFISCHES KONZEPT Jan Schwiager CHARTS baha, Kursdaten ohne Gewähr
BEZUG Diverse Aboformen unter www.boerse-express.com/abo Gerichtsstand ist Wien.
HINWEIS Für die Richtigkeit der Inhalte kann keine Haftung übernommen werden. Die gemachten Angaben dienen zu Informationszwecken und sind keine Aufforderung zum Kauf/ Verkauf von Aktien. Der Börse Express ist ausschließlich für den persönlichen Gebrauch bestimmt, jede Weiterleitung verstößt gegen das Copyright - vollständige AGB hier
Nachdruck: Nur nach schriftlicher Genehmigung.
VOLLSTÄNDIGES IMPRESSUM www.boerse-express.com/impressum

Anzeige

ERSTE SPARKASSE

Investment-Ideen direkt in Ihr Postfach

Jetzt die aktuellen
Investment News lesen.

Einfach
kostenlos
abonnieren



Investitionen bergen Chancen und Risiken.

INTERVIEW

ROBERT UND JONAS BEER

„Wollen auch dieses Jahr wieder überzeugen“

Robert Gillinger

robert.gillinger@boerse-express.com

Der RB LuxTopic Flex von Robert Beer Management wurde zum sechsten Mal in Folge mit dem Deutschen Fondspreis am Fondskongress in Mannheim ausgezeichnet. Bereits zuvor hat die Boutique mit dem EuroFundAward für starke Leistungen über 10 und 20 Jahre ein Ausrufezeichen gesetzt. Robert und Jonas Beer im Interview.

BÖRSE EXPRESS: Herr Beer, jedes Jahr erhalten Sie renommierte Auszeichnungen. Freuen Sie sich überhaupt noch?

ROBERT BEER: Wir freuen uns sehr, erneut die Auszeichnung erhalten zu haben. Wir haben letztes Jahr bewiesen, dass wir auch in freundlichen Märkten überzeugen können. Das wir schwierige Phasen gut meistern können ist inzwischen ja kein Geheimnis mehr. Wir freuen uns insbesondere, dass unsere Investoren allesamt im Plus liegen und wir auf Allzeithochs notieren.

Gerade nach deutlichen Anstiegen bei den Aktienmärkten ist ein Risikomanagement ... vernünftiger denn je.

Ihre risikoadjustierten Strategien haben 2025 extrem gut performt und der RB LuxTopic Flex mit 24,7% sehr stark abgeschnitten. Woran lag's?

ROBERT BEER: Unser seit über 20 Jahren bewährter Selektions-Algorithmus hat 2025 bereits frühzeitig die Gewinner-Aktien selektiert.

So konnten wir im Fonds ge-

nauso von einer höheren Gewichtung europäischer Banken und Infrastrukturtitel profitieren wie auch von dynamischen sowie sehr gut gelaufenen Chiptiteln.

JONAS BEER: Auch der zweite Baustein unserer Strategie, das Risikomanagement, hat 2025 gute Dienste geleistet und den Rücksetzer im Frühjahr abgemildert. Beide Komponenten, die Aktienselektion wie auch die Risikosteuerung, haben zur starken Entwicklung beigetragen.

Die Aktienindizes wurden in den letzten Jahren insbesondere durch die großen Tech-Titel getrieben. Wie agieren Sie in den Fonds?

JONAS BEER: Beim LuxTopic Flex, dem vermögensverwaltenden global ausgerichteten Mischfonds, verfolgen wir einen anderen Ansatz. Wir haben aktuell um die 60 Aktien im Bestand, mit einer breiten Streuung und einer Vermeidung von Klumpenrisiken. Wichtig ist uns, in qualitativ ausgezeichnete



re. und li.: Jonas und Robert Beer

Foto: Robert Beer Management GmbH

Unternehmen zu investieren, die gute Marktpositionen innehaben, oftmals Marktführer mit entsprechender Preissetzungsmacht sind und stabile, steigende Gewinne aufweisen. Und dies nicht nur aus einer Branche, sondern aus den global wichtigsten Sektoren.

Und beim Risikomanagement, bleibt es hier bei der bewährten Strategie?

ROBERT BEER: Natürlich. Gerade nach deutlichen Anstiegen bei den Aktienmärkten ist ein Risikomanagement aus unserer Sicht vernünftiger denn je. Auch wenn wir davon überzeugt sind, dass langfristig Top-Unternehmen einen deutlichen Kurs-Zuwachs generieren, wird es auch künftig immer wieder Korrekturen geben, die es zu meistern und durchzuhalten gilt.

Europa ist im letzten Jahr deutlich besser gelaufen als die US-Indizes. Setzt sich der Trend fort oder kommen jetzt wieder die USA?

ROBERT BEER: Im RB LuxTopic Aktien Europa haben wir ein KGV von etwa 13, eine Dividendenrendite von rund 4%, eine attraktive Cashflow-Rendite. Die Bewertungsparameter stimmen, die Unternehmen sind global aktiv und haben starke Marken. Derzeit fließt viel Geld nach Europa. Das Investitionsprogramm in Deutschland verspricht zudem einen Paradigmenwechsel, während die USA nicht nur politisch schwerer zu berechnen, sondern auch teurer sind. Daher kann sich der Trend noch eine ganze Weile fortsetzen. Generell gilt jedoch: Wir investieren in Unternehmen, nicht in Länder.

Europa wird zudem weiter unterschätzt und hat noch deut-

INTERVIEW

liches Aufholpotenzial. Auch die Währungsseite spricht für Europa. So hat die Abwertung des US-Dollar viele Kursgewinne in US-Aktien zunichte gemacht. Aus amerikanischer Sicht ist dies ebenfalls attraktiv. Der Rückenwind kann aufgrund der politischen Gemengelage noch länger anhalten.

Zuletzt hat die US-Intervention in Venezuela für Schlagzeilen gesorgt. Wo sehen Sie die größten Chancen und Risiken derzeit?

ROBERT BEER: In den USA und anderen Ländern laufen die gigantischen Investitionen in Künstliche Intelligenz, in Deutschland beginnt das enorme Konjunkturprogramm erst das Wirken. Auch China hat mit einem Investitionsprogramm vor einiger Zeit für einen Stimulus gesorgt. Es ist daher durchaus wahrscheinlich, dass die Weltwirtschaft weiterhin ordentlich wächst und die Kapitalmärkte im positiven Fahrwasser bleiben.

Durch die niedrige Volatilität sind auch die Prämien und der Aufwand für das Risikomanagement gesunken und wir können mit Aktienquoten um bzw. leicht über 90% agieren.

Vielleicht kommt sogar zusätzlicher Rückenwind hinzu. Ein Ende des Ukraine-Kriegs wäre so ein Impuls, eventuell überrascht aber auch Deutschland mit höheren Wachstumsraten. Die Unternehmen stehen sehr solide da, die Übernahmeaktivität steigt, das Vertrauen wächst.

JONAS BEER: Korrekturen sind immer möglich, wir sind mit unserer Strategie gut aufgestellt und vorbereitet. Unsere Aktienselektion hat 2025 sehr flexibel und variabel reagiert, aber auch die 21 Jahre vorher sehr gute Dienste geleistet. Dank

dieses fortlaufenden Algorithmus und der damit verbundenen Stringenz sowie Flexibilität sind wir überzeugt, auch heuer und in den kommenden Jahren hervorragende Ergebnisse für unsere Anleger zu erzielen.

Klingt ziemlich optimistisch. Haben Sie die Quote für ihr aktives Risikomanagement gesenkt?

ROBERT BEER: Durch die niedrige Volatilität sind auch die Prämien und der Aufwand für das Risikomanagement gesunken und wir können mit Aktienquoten um bzw. leicht über 90% agieren. Im Falle eines größeren Einbruchs an den Aktienmärkten sind wir optimistisch unser Ziel, Korrekturen abzufedern und weniger nachzugeben, zu erreichen.

Herr Beer, seit gut einem Jahr ist Ihr Sohn Jonas mit im Unternehmen tätig. Wie haben Sie die Eingliederung erlebt und wie lange wollen Sie noch an Bord bleiben?

ROBERT BEER: Für mich bedeutet Fondsmanagement nicht Arbeit, sondern Leidenschaft. Dennoch muss man rechtzeitig die Weichen stellen. Die Zukunft und langfristige Unabhängigkeit ist mit Jonas gesichert, was für mich, aber auch für die Angestellten und vor allem Investoren eine positive Botschaft ist. Noch mehr freut mich aktuell, dass die Arbeit im Unternehmen extrem viel Spaß macht. Dank neuer Ideen und Weiterentwicklungen wird die bisher getätigte Arbeit bestätigt und auf ein neues Niveau gehoben. Wir werden gemeinsam noch viel Erfolg in den kommenden Jahren haben.

JONAS BEER: Die Basis hat mein Vater vor über 20 Jahren gelegt, die Fonds sehr gut gemanagt und zum heutigen Erfolg geführt. Eine erfolgreiche Strategie mit einem starken Team konsequent fortzusetzen und weiterzuentwickeln ist ein großer Ansporn. Neben der Performance sprechen auch die Mittelzuflüsse dafür, dass uns dies gelingt und wir noch mehr Anleger von unserer exzellenten Strategie überzeugen können. <

Finde Deinen ETF bzw. Fonds

**Der Börse Express
ETF/Fonds-Finder**

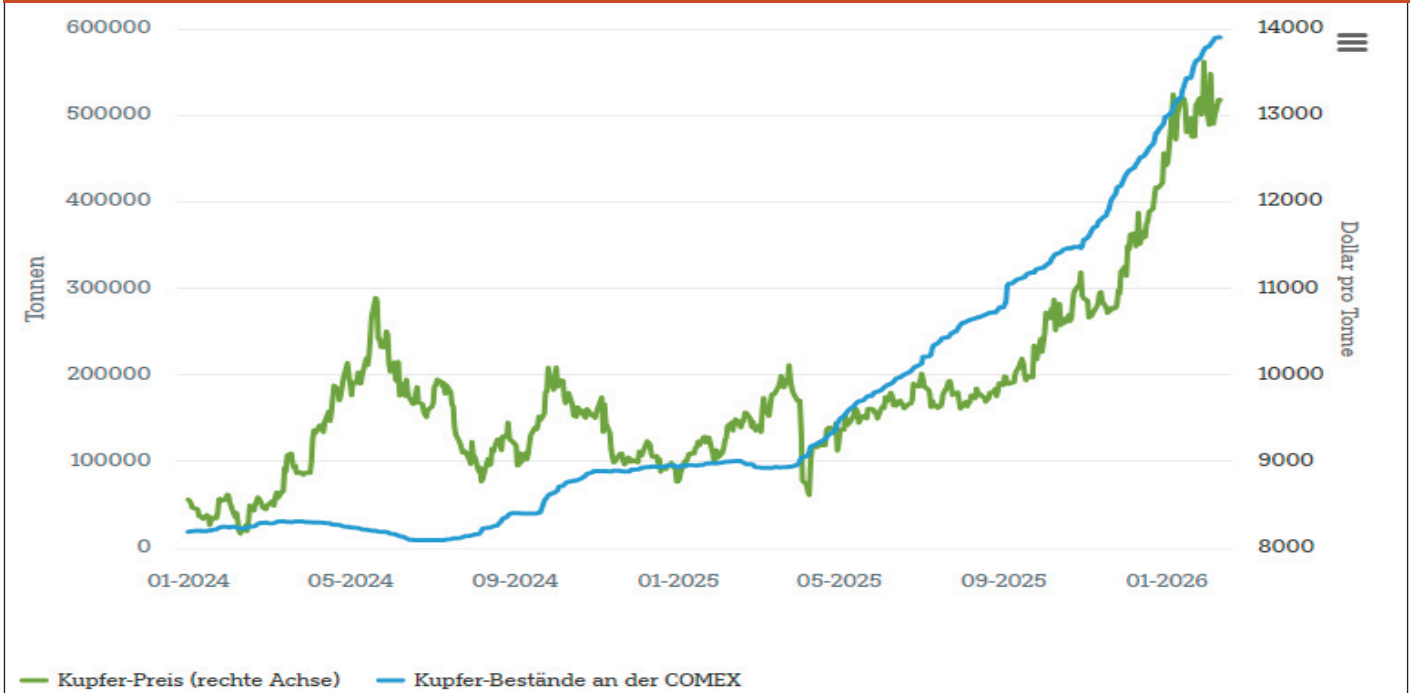
Gesucht? Gefunden!



CHART DER WOCHE

Kupferpreis und Lagerbestände ziehen gemeinsam an

(Quelle: DWS AM)



Kupfer führt in der öffentlichen Wahrnehmung aktuell eine Art Schattendasein, da die extremen Preisbewegungen bei Gold und Silber den Fokus klar auf sich ziehen. Aber auch Kupfer blickt auf eine beeindruckende Preisentwicklung zurück. Erst Ende Januar wurde im Tagesverlauf ein Rekordniveau von über 14.500 Dollar/Tonne erreicht, aktuell stehen die Notierungen leicht tiefer bei knapp über 13.000 Dollar. Treiber dieser Stärke ist nicht maßgeblich die Stimmung der Anleger, oder vielmehr deren Schwankungen (wie es aktuell eher bei Gold und Silber den Eindruck erweckt), sondern ein physischer Markt, der über Monate hinweg aus dem Gleichgewicht geraten zu sein scheint.

Der Ausgangspunkt der Rally liegt im Herbst 2025: Ein Schlammeinbruch in Indonesiens Grasberg-Mine führte zu Force Majeure und einem Schock in einem Markt, der zuvor bereits angespannt war. Die International Copper Study Group rechnet für 2026 nur noch mit einem knappen Raffinade-Wachstum von 0,9 Prozent und einem Defizit von etwa 150.000 Tonnen. Weil zu wenig Konzentrat verfügbar ist, entsteht der Engpass zunehmend in der Verarbeitungsstufe.

In China, wo die Kupfernachfrage das hauseigene Angebot bei Weitem übersteigt, haben Politik und Industrie auf diese Entwicklung vor allem strategisch reagiert. Anfang Februar

empfohl die staatlich gestützte China Nonferrous Metals Industry Association (CNIA), staatliche Kupferreserven auszubauen und zusätzliche Konzentrate für Pufferlager zu sichern. Gleichzeitig verschärfte Shanghai die Margin- und Preislimits, um die außergewöhnliche Volatilität einzudämmen. Die Umsätze und offenen Positionen an chinesischen Metallbörsen schossen dennoch zum Jahreswechsel nach

oben – ein Spiegel der angespannten Lage entlang der Wertschöpfungskette.

Kurzfristig hat die Rally allerdings eine natürliche Bremse gefunden. Rund um das chinesische Neujahr stehen traditionell

auch viele Abnehmer an der Seitenlinie. Zudem drücken rekordnahe Preise auf die Margen und die Finanzierungskosten steigen. Auch steigen die Lagerbestände an der London Metal Exchange (LME), der Shanghai Futures Exchange und der Commodity Exchange COMEX saisonal an. Zugleich griffen chinesische Kupferverarbeiter sofort zu, als der Inlandspreis kurzzeitig unter 100.000 Yuan fiel – laut DWS ein wichtiger Hinweis darauf, dass Rücksetzer weiterhin rasch Käufer finden.

Mittel- und langfristig geht die DWS davon aus, dass die Nachfrage stabiler und weniger preissensibel werden dürfte. Große Stromnetz-Projekte, der Ausbau der Ladeinfrastruktur und die Energie- und Kühlversorgung wachsender KI-Re-

Kupfer zwischen Engpass und Lageraufbau

Ein physisch angespannter Markt hält die Notierungen nahe ihrer Rekordstände.

CHART DER WOCHE

chenzentren erfordern hohe Kupfermengen über Jahre hinweg. Besonders relevant: Der chinesische Netzbetreiber State Grid plant für 2026 bis 2030 Investitionen von 4 Billionen Yuan – rund 40 Prozent mehr als zuvor.

Parallel hat eine Entwicklung außerhalb Asiens die Angebotslage zusätzlich verschärft: Die USA haben seit 2025 still und heimlich die größten Kupfervorräte ihrer jüngeren Geschichte aufgebaut. Auslöser waren Sorgen vor potenziellen Zöllen auf Raffinade unter Donald Trumps erneuter Präsidentschaft. Das daraus resultierende Preisgefälle zwischen COMEX und LME war zeitweise so attraktiv, dass Händlerhäuser große Mengen über den Atlantik verschifften. Anfang Februar 2026 lag der US-Bestand bei mehr als 590.000 Tonnen – ein Fünffaches des Vorjahrs –, während inklusive Off-Exchange-Beständen rund eine Million Tonnen geschätzt werden. Teile davon könnten künftig Bestandteil des geplanten „Project Vault“ werden, eines Zwölf-Milliarden-Dollar-Programms für strategische Rohstoffreserven.

„Die Bewegung von Kupfer seit Jahresbeginn wurde von einem knappen Angebot getrieben, wobei Rücksetzer eher auf Positionsanpassungen als auf fundamentale Veränderungen zurückzuführen sind. Die langfristigen Nachfragetrends bleiben intakt, was erklärt, warum der Markt starke

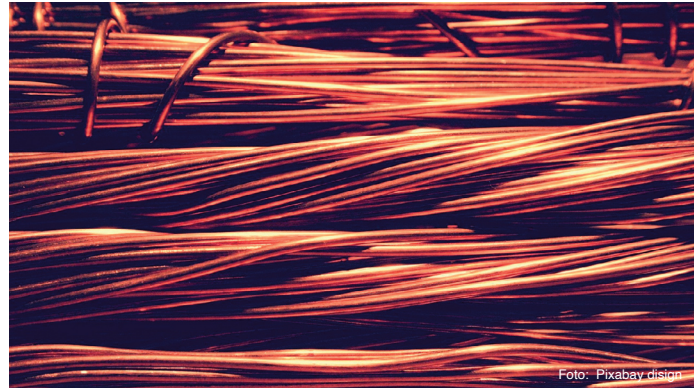


Foto: Pixabay design

Schwankungen, aber keine wesentliche Änderung der übergeordneten Einschätzung gezeigt hat“, sagt Jose Cerda, Portfoliomanager für Rohstoffe bei der DWS.

Unter dem Strich steigt Kupfer damit aktuell wegen eines realen globalen Engpasses. Grasberg, strukturell knappe Konzentrate, strategische Bevorratung in China und den USA sowie robuste Investitionsprogramme im Energie- und Digitalsektor. Spekulative Ströme verstärken die Ausschläge – doch das Fundament bleibt ein physisch angespannter Markt.<

Finde Deinen ETF bzw. Fonds

**Der Börse Express
ETF/Fonds-Finder**

Gesucht? Gefunden!





Morgan Stanley

“

Sofort handeln
oder cool bleiben?
Beides.

Mit mehr als 2.300 Basiswerten und 350.000* Hebelprodukten bietet Ihnen Morgan Stanley das mit Abstand größte Angebot am Markt. Egal, was Sie handeln möchten – mit uns können Sie über alles traden.

EINEN TRADE VORAUSS

DIE MEISTEN BASISWERTE

[zertifikate.morganstanley.com](https://www.zertifikate.morganstanley.com)

Diese Werbeanzeige wurde lediglich zu Informationszwecken erstellt. Bei den dargestellten Wertpapieren handelt es sich um Inhaberschuldverschreibungen. Der Anleger trägt grundsätzlich bei Kursverlusten des Basiswertes sowie bei Insolvenz der Emittentin ein erhebliches Kapitalverlustrisiko bis hin zum Totalverlust. Eine ausführliche Darstellung möglicher Risiken sowie Einzelheiten zu den Produktkonditionen sind den Angebotsunterlagen (den endgültigen Bedingungen, dem relevanten Basisprospekt einschließlich etwaiger Nachträge dazu sowie dem Registrierungsdokument) zu entnehmen. Etwaige hierin genannte Wertpapiere dürfen zu keiner Zeit direkt oder indirekt in den Vereinigten Staaten von Amerika (einschließlich aller dieser Jurisdiktion unterliegenden Territorien und Außengebiete) oder an US-Personen („U.S. persons“ wie in Regulation S des U.S. Securities Act 1933 oder dem U.S. Internal Revenue Code (jeweils in der jeweils geltenden Fassung) definiert) angeboten oder verkauft, verpfändet, abgetreten, ausgeliefert oder anderweitig übertragen, ausgeübt oder zurückgezahlt werden. © Copyright 2026 Morgan Stanley & Co. International plc. Alle Rechte vorbehalten. *Stand: 22.01.2026